©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

Mitt. bad. Landesver. Naturkunde u. Naturschutz	N. F. 14	2	499–514	1987	Freiburg im Breisgau 31. Dez. 1987

Bücher- und Zeitschriftenschau

GIESE, P. (Einführung): **Ozeane und Kontinente.** – Spektrum der Wissenschaften, 3. Aufl., 248 S., zahlr. S/W- u. farb. Abb., Spektrum-der-Wissenschaften-Verlagsgesellsch. (verständl. Forsch.) Heidelberg 1985, brosch. (1).

Das Schrifttum der allgemeinen und speziell der strukturellen Geologie und damit auch die neuen Erkenntnisse haben solchen Umfang und Fortschritte erreicht, daß selbst der Geowissenschaftler, geschweige denn der gebildete Laie, die Ergebnisse und deren Zusammenhänge und Konsequenzen für die Geowissenschaften noch voll erfassen kann. Hier will die Sammlung von Artikeln international anerkannter und bekannter Forscher und Gelehrter, eingeführt von Peter Giese (Inhaber des Lehrstuhls für Geophysik an der F. U. Berlin), eine Lücke schließen. Die Absicht ist vollkommen geglückt. Der Sammelband besteht aus Beiträgen, die in den letzten Jahren in dem Periodikum „Spektrum der Wissenschaften" erschienen sind. Genannt seien aus diesen u. a.:

Kontinentaldrift, Plattentektonik, Alfred Wegeners Kontinentalverschiebung aus heutiger Sicht, Chemische Entwicklung des Erdmantels, Die ältesten Gesteine, Die Geschichte des Atlantik, Geologische Tiefenstrukturen des Mittelmeerraumes, Das Wachstum der Kontinente, Wie entsteht das Magnetfeld der Erde?. Für die Leser dieser Zeitschrift von besonderem Interesse ist der Beitrag von Hans P. LAUBSCHER (Univ. Basel) „Der Bau der Alpen", eine äußerst erwünschte und notwendige zusammenfassende Darstellung des Entstehungsablaufes dieses Gebirges. Besonders bemerkenswert sind dabei die sehr instruktiven Farbskizzen, die den Text wirksam ergänzen. Überhaupt sind die Illustrationen von sehr hoher Aussagekraft und graphischer Güte. Das Buch ist jedem Geowissenschaftler, ob Anfänger oder Experte, und jedem interessierten Laien zu empfehlen. Der Preis ist angemessen.

K. SAUER

MANGELSEN, R.: **Praktische Wetterkunde.** – Kosmos Naturführer, Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart 1986, kartoniert (2).

Nur wenige, die besonders vom Wetter abhängig sind oder solche, die Wetterkunde als Hobby betreiben, sind heute noch in der Lage, aufgrund langjähriger Beobachtung der Wolken, der Temperatur-, Luftdruck-, Wind- und Luftfeuchtigkeitsverhältnisse für ihren Lebensraum die Wetterentwicklung einzuschätzen. – Dieses Buch versucht diesen Kreis zu erweitern, allen jenen, die Interesse am Wettergeschehen haben, den Blick zu öffnen und Anleitungen zu geben, um das atmosphärische Geschehen richtig einzuschätzen und zu deuten.

Sehr anschaulich und für jedermann verständlich werden die wesentlichen meteorologischen Elemente und die gängigen Meßinstrumente behandelt. Einen breiten Raum nimmt das Kapitel über die Entstehung, die Struktur und Schichtung der verschiedenen Wolkenformen und ihre Zuordnung zu atmosphärischen Vorgängen ein, das durch gut ausgewählte Aufnahmen an Information gewinnt. Hieraus eröffnen sich Möglichkeiten, um aus dem Wolkenbild Schlüsse für die Wetterentwicklung der nächsten Stunden abzuleiten. Aber auch der Gang des Luftdrucks und der Ablauf des Wetters vor Ort können Anzeichen für eine solche Deutung liefern.

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

Die Auflistung der regionalen Wetterämter in den deutsch-sprachigen Ländern, eine Anleitung zum Lesen der Wetterkarte und Tips für Fallschirmspringer, Drachen- und Segelflieger die thermischen Gegebenheiten richtig einzuschätzen und zu nutzen, runden diese komprimierte Wetterkunde ab. – Die Angabe weiterer Hand- und Lehrbücher aus dem Fachgebiet Meteorologie wäre sicher allen jenen sehr dienlich gewesen, die ihr Wissen vertiefen möchten.

H. TRENKLE

BLIEDTNER, M. & MARTIN, M.: **Erz- und Minerallagerstätten des Mittleren Schwarzwaldes.** – 782 S., 10 Farbbilder, 50 S/W-Fotos, 204 Karten u. Strichzeichnungen; Hrsg. v. Geologischen Landesamt Baden-Württemberg, Freiburg 1986 (3).

Über 120 Jahre ist es her, seit das Großherzogliche Badische Handelsministerium die „Beschreibung der geognostischen und montanistischen Verhältnisse des Kinzigthaler Bergbaus", zusammengestellt vom Fürstlich Fürstenbergischen Berginspektor W. M. VOGELGESANG, ergänzt durch eine Karte mit den Erzgängen des Gebietes herausgegeben hat. Seither hat es zwar eine ganze Reihe von Einzeluntersuchungen mit lokal beschränktem Rahmen oder zu speziellen Themen gegeben, doch fehlte eine Zusammenfassung neueren Datums, in der die bis heute gewonnenen Erkenntnisse über Fragen der Lagerstättenkunde und der Bergbaugeschichte kritisch gesichtet und aufbereitet waren. Das jetzt vom Geologischen Landesamt herausgebrachte Buch stellt aber mehr dar, als nur einen „aktualisierten VOGELGESANG". Es enthält neben den exakten Ortsangaben von über 350 Gängen auch ausführliche Daten über die Geschichte des Bergbaus, über die ehemals vorhandenen und heute noch erkennbaren bergbaulichen Anlagen sowie über die Mineralisation der Gänge. Die Angaben hierzu entstammen der Literatur und verschiedenen Archiven, die durch eigene Beobachtungen im Gelände und unter Tage kontrolliert wurden.

Nach allgemeinen Betrachtungen über die Mineralisation im Mittleren Schwarzwald und über den alten Bergbau und seine Techniken folgen die Einzelbeschreibungen der Gänge, gegliedert nach Revieren, so daß trotz der Fülle des Materials auch bei der Betrachtung eines eng begrenzten Raumes die Übersichtlichkeit gewahrt bleibt. – Der wirtschaftlichen Bedeutung angemessen, ist die Grube Clara als einziger noch aktiver Bergbaubetrieb in einem gesonderten Kapitel beschrieben. So erhält auch die Darstellung der in dieser Grube seit einigen Jahren neu erschlossenen Flußspatgänge genügend Raum, für die der Autor HUCK (Werksgeologe der Firma Sachtleben Bergbau) ein für den Schwarzwald neuartiges tektonisches Modell entwirft. – Der Einfluß des Hauses Fürstenberg auf den Bergbau des Mittleren Schwarzwaldes und damit auf die wirtschaftliche Entwicklung dieser Region ist in einem weiteren Kapitel eingehend behandelt. Hier spiegelt sich das Auf und Ab des Bergbaus in Bittschriften und Ertragslisten wider, Bergleute und Handelsherren treten aus dem Dunkel der Geschichte hervor, der Bergbau wird vor dem inneren Auge wieder lebendig.

Das Buch ist mit bildlichen Darstellungen reichlich ausgestattet. Zehn Farbtafeln zeigen Teile alter Grubenrisse aus den Beständen des Fürstlich Fürstenbergischen Archivs, 50 Fotos demonstrieren den „alten" Bergbau aus der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts und über 200 Karten und Skizzen enthalten Angaben über die Spuren des Bergbaus im Gelände. – Das Literaturverzeichnis enthält mit etwa 300 Zitaten das gesamte einschlägige Schrifttum. Weitere Verzeichnisse (Orts-, Personen-, Mineral- und Grubenverzeichnis) machen das Buch zu einem Nachschlagewerk, das sowohl den Fachmann wie auch den mineralogisch und bergbaugeschichtlich Interessierten gleichermaßen anspricht. – Der Preis liegt zwar hoch, ist aber dem Inhalt und der Qualität des Buches durchaus angemessen. Es ist zu wünschen, daß das gut gelungene Werk dazu beiträgt, den einheimischen Bergbau und seine Geschichte in der Erinnerung der Bevölkerung wach zu halten.

H. MAUS

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

Wasser, Untersuchung, Beurteilung, Aufbereitung, Chemie, Bakeriologie, Virologie, Biologie. – Von Karl HÖLL, unter Mitwirk. v. Sven CARLSON, Dietrich LÜDEMANN, Hans RÜTTER. 7. Aufl., 592 S., zahlr. Tab., Berlin, New York 1986, geb. (4).

Das 1943 erstmalig erschienene Handbuch, dessen Verfasser kürzlich seinen 85. Geburtstag feiern konnte, ist jetzt in 7. Aufl. erschienen. Getreu der einst gestellten Devise ist das Buch die mustergültige Analysenanleitung für den Praktiker geblieben. – Folgende Abschnitte sind behandelt im umfangreichen 1. Teil (Chemie des Wassers): Trinkwasseruntersuchung, Allgemeines über die chemische Wasseranalyse, Kleine Trinkwasseranalyse, Beurteilung des Trinkwassers, Große Trinkwasseranalyse von Leitungswasser, Beurteilung des Trink- und Brauchwassers für die zentrale Wasserversorgung, Untersuchung von Wasser für Schwimm- und technische Zwecke, Mineral- und Heilwasser, Reagenzien für Trinkwasser-Untersuchungen, Fertigung von Protokollen (insgesamt 368 S.). – Teil 2 ist der Untersuchung und Beurteilung von Abwasser gewidmet, Teil 3 der Bakteriologie und Virologie des Wassers, Teil 4 der Biologie. Den einzelnen Teilen sind jeweils Literaturverzeichnisse beigegeben.

Das Buch gibt den derzeitigen Erkenntnisstand und die gängigen Methoden wieder und hat durch die Mitarbeit von Fachkollegen über Spezialgebiete einen hohen Stellenwert, den man vom „Wasser-HÖLL" nicht anders gewohnt ist.

K. SAUER

BÖGL, H.: **Geologie in Stichworten.** 4. Aufl., 191 S., zahlr. Abb., Verlag Ferd. Hirt, Wien 1986, geb. (5).

Die Urfassung der Geologie in Stichworten aus der Reihe „Hirts Stichwortbücher" erschien 1963, erarbeitet von E. SCHWEGLER, P. SCHNEIDER und W. HEISSEL. Die nun erschienene 4. Auflage hat Harald BÖGL (Bonn) völlig neu bearbeitet; hierzu wurde insbesondere der Teil Allgemeine Geologie neu konzipiert und dabei auch die Theorie der Plattentektonik angemessen berücksichtigt. Die vorliegende Fassung stellt ein Taschenbuch dar, das die Vielfalt des geologischen Wissens in knapper und dennoch anschaulicher Form enthält und vor allem Geologie-Studenten und interessierten Nicht-Geologen eine große Hilfe sein wird.

H. KÖRNER

LEHMANN, U.: **Paläontologisches Wörterbuch.** – 3. Aufl., 440 S., 112 Abb., 4 Taf., 12 × 19 cm, Ferdinand Enke Verlag, Stuttgart 1985, brosch. (6).

Die 3. Auflage des leztmalig 1977 erschienen Buches (vgl. dies. Mitt., N. F. 12, 1/2 (1977), S. 181) liegt nunmehr durchgesehen und erweitert in genau demselben Umfang mit unveränderter Abbildungszahl (aus Satzgründen) vor, eine besondere Leistung von Verfasser und Redaktion, wenn man bedenkt, daß 200 Stichwörter dazu gekommen sind. Dankbar vermerkt werden als Neuerungen die Angabe des grammatischen Geschlechts bei den Substantiva sowie eine stratigraphische Tabelle mit Auskünften über die zeitliche Einordnung bedeutsamer Fossilfundpunkte. Das „System der Organismen" im Anhang ist den neueren Vorstellungen angeglichen worden. Das für die Fach- und Amateur-Erdwissenschaftler unentbehrliche Nachschlagewerk präsentiert sich mit dem neuesten Stand der Paläontologie.

K. SAUER

WOLF, K. & JURCZEK, P.: **Geographie der Freizeit und des Tourismus.** 167 S., 11 Abb., 13 Tab. (UTB 138), Eugen Ulmer Verlag, Stuttgart 1986, brosch. (7).

Die Geographie nimmt heute unter den Geowissenschaften einen bedeutenden Platz ein. Aus der einstmals klassischen Disziplin haben sich viele wichtige Teilgebiete entwickelt,

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

darunter auch solche, die staatspolitisch wichtig sind, dazu gehört auch die Sozial- und Wirtschaftsgeographie. Diesem Sektor ist dieses Taschenbuch zuzuordnen. Klaus WOLF ist Ordinarius für Kulturgeographie an der Universität Frankfurt, Peter JURCZEK Akademischer Rat am Institut für Geowissenschaften der Universität Bayreuth und beschäftigt sich speziell mit Stadt-, Wohn- und Freizeitforschung. – Das Buch ist eine Einführung in die Freizeit- und Tourismusforschung, der heute große wirtschaftliche Bedeutung zukommt. Schwerpunkt ist der mitteleuropäische, deutschsprachige Raum, aber auch Befunde aus europäischen und außereuropäischen Ländern werden analysiert. Behandelt werden zunächst die theoretischen Grundlagen sowie die Rahmenbedingungen der Gesellschaft, die zu unterschiedlicher Nutzung der Freizeit und Teilnahme am Tourismus führen. Daraus ergeben sich Erörterung und Analyse des Angebots und der Einrichtungen. Auf die derzeitige Tourismuspolitk in der Bundesrepublik Deutschland wird eingegangen. Schade ist, daß keine Querverbindungen zum Kur- und Heilbäderwesen geschlagen werden. Aber trotzdem werden die Vertreter auch dieser Sparte das Buch mit Vorteil benutzen.

K. SAUER

LAUX, H. E.: **Eßbare Pilze und ihre giftigen Doppelgänger.** 175 Arten in Farbe. – Kosmos, Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart 1985, kart. (8).

Das Pilzbüchlein von H. E. LAUX ist trotz seinem bescheidenen Umfang besonders für den Pilzsammler bestimmt; aber auch der erfahrene Mykologe kann nützliche Ratschläge daraus entnehmen. – Nach einem einleitenden Vorwort und praktischen Anweisungen an den Pilzsammler (auch „Mykophagen" genannt) und Erläuterungen über den Umgang mit dem Buch, werden Merkmale über Hut, Röhren/Lamellen, Stiel, Fleisch, Sporen, Vorkommen in Laub-, Nadel- und Mischwald, Wiesen, Parks, usw. dem Leser ziemlich ausführlich dargestellt. Nach Erklärungen von Fachausdrücken kommt man zum eigentlichen Bestimmungsteil. Die Farbfotos und Zeichnungen sind gut. Die Gegenüberstellung von Tafeln und Texten über eßbare und giftige Pilze, die sich äußerlich gleichen (Doppelgänger), stellt eine Neuerung dar und erleichtert wesentlich die Bestimmung und vermeidet Irrtümer.

Einige Ratschläge über Pilzvergiftungen, Literaturhinweise und Register schließen das Werk ab. – Wir können das Buch von H. E. LAUX nur empfehlen, zumal das Format recht praktisch und handlich (Taschenformat) erscheint.

V. RASTETTER

VAN GELDEREN, D. M., VAN HOEY SMITH, J. R. P.: **Das große Buch der Koniferen.** – Aus dem Amerikanischen übertragen von Paul SCHULTZE-MOTEL. 375 S., 1180 Farbabbildungen. Verlag Paul Parey, Berlin und Hamburg 1986 (9).

Das zunächst in den Niederlanden erschienene Buch zeigt eine wohl einmalige fotografische Dokumentation der Nadelgehölze. Die Vielfalt dieser Gruppe wird durch besonders eindrucksvolle Fotografien vom Naturstandort wie auch durch Fotos zahlreicher gärtnerisch wichtiger Kulturformen vorgestellt. Wertvoll sind dabei die Aufnahmen vieler seltener Arten und viele Detailaufnahmen blühender bzw. fruchtender Zweige, wobei zahlreiche großartige Detailfotos von Blüten und Zapfen besonders auffallen. Diesem wissentschaftlich wie ästhetisch anspruchvollen Bildteil (die Farben befriedigen allerdings nicht immer) stehen Textteile gegenüber, die nicht so recht gefallen. Eine 30 Seiten umfassende Übersicht behandelt die einzelnen Gattungen sowie jeweils wichtige Arten kurz. „Im Rahmen dieses Bildbandes werden keine ausführlichen Beschreibungen der Pflanzen gegeben, weil die Abbildungen für sich sprechen" (S. 4, zu Abies). Sehr kurz sind die als Bildlegenden angelegten Texte, die eigentlich Wichtiges zur praktischen Verwendung aussagen sollten. Der Mangel an Textausstattung hat wohl den Verlag veranlaßt, aus KRÜSSMANN (Handbuch der Nadelgehölze) ein Kapitel zur Winterhärte (Karten der Winterhärtezonen), eine systematische Übersicht sowie die „Kurze

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

Charakteristik der in diesem Buch behandelten rezenten Gymnospermen (Reihen, Familien, Gattungen)" zu übernehmen. Auch die Erläuterung der Fachausdrücke stammt aus dem Standardwerk von KRÜSSMANN.

Somit ist ein Buch entstanden, das im wesentlichen durch sein Bildmaterial begeistert. Der im gesamten doch uneinheitliche und vielfach magere Text vermag jedoch nicht zu befriedigen.

D. VOGELLEHNER

ZIMMER, U. E. & EISENREICH, D.: **Alpenblumen.** – 64 S., 1 Taf., 55 Farbfotos, BLV-Verlagsgesellschaft München – Wien – Zürich 1986 (Dreipunkt-Buch 1014), geb. (10).

HANDEL, A. & EISENREICH, D.: **Gefährdete Pflanzen.** – 64 S., 1 Taf., 55 Farbfotos, BLV-Verlagsgesellschaft München – Wien – Zürich 1986 (Dreipunkt-Buch 1015), geb. (11).

ZIMMER, U. E. & EISENREICH, D.: **Heilpflanzen.** – 64 S., 1 Taf., 55 Farbfotots, BLV-Verlagsgesellschaft München – Wien – Zürich 1986 (Dreipunkt-Buch 1016), geb. (12).

Die Neuerscheinungen der preiswerten und gut ausgestatteten Dreipunkt-Bücher sind ab BLNN-Mitt., N. F. **13**, 3/4, 1985 laufend besprochen oder erwähnt worden. Hier werden drei weitere neu erschienene Bändchen vorgestellt.

H. PRIER

KLEINER, E.: **Winterharte Sukkulenten: Kakteen, Hauswurz, Mauerpfeffer.** – 80 S., 25 Farbfotos, 9 Schwarzweißzeichn. Kosmosverlag, Franckh'sche Verlagshandlung Stuttgart, kart. (13).

Kakteen, die bekannten Blatt- und Stammsukkulenten, erfreuen sich als Zimmer- und Gewächshauspflanzen größter Beliebtheit. Daß aber viele Sukkulenten winterhart sind und sich bestens für den Garten eignen, ist vielen Gartenfreunden weniger geläufig. Der Verfasser empfiehlt neben Kakteen vor allem Hauswurz, Mauerpfefferarten, Agaven und Aloe als Freilandsukkulenten. Er zeigt die vielfältigen Verwendungsmöglichkeiten dieser Pflanzen als Bodendecker, Fugenfüller, Mauerranker oder Wegbegrenzer. Zahlreiche Farbbilder zeigen, wie schön steile Hänge, fugenreiche Trockenmauern, Rabatten und Tröge mit Dickblattgewächsen bepflanzt werden können. Mit Begeisterung wird der Leser auf den Reiz und die Exotik eines sonnigen Steingartens hingewiesen. Viele nützliche Hinweise über Standort, Pflege, Vermehrung und Überwinterung erleichtern den Einstieg, zumal die meisten Sukkulenten erstaunlich pflegeleicht sind. Der Garten- und Blumenfreund wird viel Freude bei der Lektüre des Büchleins empfinden.

D. KNOCH

WILLIAMS, B.: **Orchideen für jedermann. Die kultivierten Arten, ihre Haltung, Pflege und Vermehrung.** – 206 S., 350 Farbfotos, 31 Zeichn., Kosmos-Verlag, Franckh'sche Verlagshandlung Stuttgart 1985, geb. (14).

Der prächtige Bildband in Großformat richtet sich an alle Orchideenfreunde, die sich für Zucht und Haltung exotischer Orchideenarten interessieren. Nach einer ausführlichen Beschreibung der Lebensweise, Blütenökologie und Verbreitung geht der englische Autor auf die Pflegeprobleme im Haus und Gewächshaus, auf Krankheiten und Züchtungsmöglichkeiten ein. Zu den 25.000 Arten, die weltweit verbreitet sind, kommen noch etwa 30.000 Hybride hinzu, die in den letzten hundert Jahren gezüchtet wurden. Die wichtigsten Gattungen werden dann einzeln mit ihren bekanntesten Arten und Hybriden vorgestellt.

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

Dabei bestechen immer wieder die herrlichen Farbbilder, die in seltener Fülle und bester Qualität den Band durchziehen und schon das Durchblättern zu einem ästhetischen Genuß werden lassen. Aber auch der zweite Blick auf den interessant geschriebenen und fachlich fundierten Text enttäuscht nicht. Hier gibt ein erfahrener Züchter und Liebhaber tausend wertvolle Tips und Hilfen, ohne die eine erfolgreiche Orchideenhaltung nicht möglich ist. Das Buch kann uneingeschränkt empfohlen werden.

D. KNOCH

MEINHARDT, U.: **Alles über Regenwürmer.** – 70 S., 34 Farb- und 11 Schwarzweißabb. Kosmos, Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart 1985 (15).

Diese kleine populärwissenschaftliche und sehr gut bebilderte Einführung enthält zwar nicht alles Wissenswerte über Regenwürmer, gibt aber doch einen Überblick über den heutigen Kenntnisstand.
Dazu trägt die Autorin auch einiges – zum Teil weniger bekanntes – aus ihren eigenen Untersuchungen bei: So stellen z. B. ihre Versuche zur Farbmarkierung von Regenwürmern eine wichtige Grundlage für Freilandbeobachtungen dar.

Häufig angeschnittene Fragen: Wie begatten sich Regenwürmer?, Was passiert mit zerschnittenen Regenwürmern?, Können Regenwürmer abgeschnittene Körperteile regenerieren?, Weshalb verlassen Regenwürmer den Boden, wenn es regnet?, werden diskutiert. Etwas ungewöhnlich und nicht sehr gebräuchlich sind dagegen die vorgeschlagenen deutschen Namen.

Gut gelungen scheint das Gesamtkonzept: Es werden nicht nur die bemerkenswerten Eigenschaften der Regenwürmer vorgestellt, sondern sie werden auch als Bestandteil gesunder Böden, als Teil ihrer Umwelt gezeigt. Aus dieser Umwelt ist der Mensch nicht wegzudenken: Die Spannweite reicht dabei von reinem Ekel bis zur Verwendung als Eiweißquelle oder sogar als Arzneimittel, von der Bekämpfung als Schädlinge bis zum Einsatz bei der Kompostherstellung und Bodenverbesserung.

F. LAMPARSKI

TAUSCHER, H.: **Unsere Heuschrecken. Lebensweise, Bestimmung der Arten.** – Kosmos-Naturführer, Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart 1986, brosch. (16).

Im Gegensatz zu interessanter erscheinenden Insektengruppen mit tausenden von Arten – wie Käfern *(Coleoptera)*, Schmetterlingen *(Lepidoptera)* und Hautflüglern *(Hymenoptera)* – gab es für den zoologisch aufgeschlossenen Naturfreund, trotz der vergleichsweise geringen Artenzahl, bislang nur wenige Möglichkeiten, sich über Heuschrecken und deren Verwandte *(Orthoptera)*, zu denen außer Grillen und Fangschrecken (Gottesanbeterin) auch die meist übelbeleumdeten Schaben gehören, zu informieren. Das 1957 von K. HARZ erschienene Buch „Die Geradflügler Mitteleuropas" ist veraltet und auch vergriffen. Es wurde von 1975 bis 1976 von demselben Autor in Zusammenarbeit mit A. KALTENBACH durch das dreibändige Werk „Die Orthopteren Europas", das allerdings hauptsächlich für den Fachbiologen gedacht ist, vervollkommnet und ersetzt. Die vorhanden gewesene Lücke ist nun für den „Normalbiologen" in Bild, Schrifttum und Information durch den vorliegenden Kosmos-Führer größtenteils geschlossen worden. Dieser ist mit vorzüglichen Farbfotos fast aller in Mittel- und teilweise auch Südeuropa vorkommenden Geradflügler sowie einigen guten rasterelektronenmikroskopischen Aufnahmen und anschaulichen Strichzeichnungen ausgestattet und vom Autor mit klarem und leicht verständlichem Text versehen worden.

Im allgemeinen Teil wird über Körperbau, Entwicklung, Ernährung, Balz, Fortpflanzung und Verhaltensweisen wie auch über Beziehungen zum Menschen berichtet. Hier ist besonders aktuell das schon im „Alten Testament" geschilderte Thema der Wanderheuschrecken-Plage erörtert, die nach der jahrelangen Dürre in Nord- und dem nördlichen Mittelafrika durch die letzten ausgiebigen Regenzeiten sich wieder ungeheuer vermehren konnten und die Ernten besonders in der Sahelzone zu vernichten drohen.

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

Im systematischen Teil werden zunächst, durch Strichzeichnungen unterstützt, die hauptsächlichsten und trennenden Merkmale zur Familien- und Gattungsbestimmung erläutert. (Auf Seite 68 muß es links unter der Strichzeichnung *Phaneroptera* und nicht *Phanoptera* heißen!). Es folgen die Farbfotos von 78 verschiedenen Geradflüglerarten mit jeweils dem Gefährdungsgrad nach der „Roten Liste" und dem Vorkommen in der Bundesrepublik Deutschland, in Österreich und in der Schweiz, sowie auf der Gegenseite stehenden Kurzinformation über Größe, Färbung, Habitus, Habitat, Lebensweise und Verbreitung. Hier ist dem Autor eine bedauerliche Unterlassung passiert: Die auf Seite 95 abgebildete und kommentierte Südeuropäische Eichenschrecke, *Meconema meridionale* (COSTA), ist entgegen den dortigen Angaben bereits 1921 vom Genfersee und später auch von anderen schweizerischen Fundorten und seit 1958 aus der Bundesrepublik (Baden) regelmäßig jährlich vorkommend gemeldet. Rezensent hat die Art schon 1958 in Freiburg/Breisgau in beiden Geschlechtern gefunden und findet sie seitdem, häufiger als unsere heimische Art (*Meconema thalassinum* DEG.) in der Umgebung von Kirchzarten (Mu 21). In Nordbaden und im südlichen Hessen ist die Art inzwischen mehrfach bestätigt worden; alles Fundorte, die in der Literatur schon länger bekannt sind. – Nach dem verständlicherweise den größten Raum einnehmenden systematischen Teil folgt eine leider nicht ganz vollständige (s. o) Literaturauflistung und das Register mit lateinischen und (nicht immer glücklich gewählten) deutschen Namen.

Alles in allem aber ist dieser Kosmos-Führer für jeden Naturschützer, Biologielehrer und auch Fachentomologen, sowie für Schul- und Hochschulbibliotheken und auch für jeden an der Natur interessierten Menschen eine durchaus zu empfehlende und lohnende Anschaffung.

R. GAUSS

EISENREICH, D. & HANDEL, A.: **Schmetterlinge. Heimische Tag- und Nachtfalter.** – Dreipunkt-Buch 1013, BLV-Verlagsgesellschaft, München 1986, geb. (17).

Eine glückliche Hand hat nach Meinung des Rezensenten der Verlag mit seiner „Dreipunkt-Buch-Reihe" und den beiden Bearbeitern EISENREICH und HANDEL bewiesen! Solche kleinen, nun wirklich als „Taschenbuch" zu bezeichnenden, handlichen Veröffentlichungen haben dem biologisch interessierten Laien wie auch dem Lehrer, zu dem relativ niedrigen Preis bei bestem Bildmaterial und Text, bislang gefehlt. Es wäre natürlich zuviel verlangt, danach nun sämtliche Arten unserer mehr als tausendfältigen Schmetterlingsfauna bestimmen zu können. Eigentlich stellt dies Büchlein die Voraussetzung für eine spätere, weiterführende Kenntnis unserer Schmetterlinge und anderer Insektengruppen dar. Lediglich 53 Arten heimischer „Alltagsfalter" sind in guten Bildern und erklärendem Text dargestellt. Aber es sind tatsächlich die Tiere, die dem Laien häufiger begegnen. Rezensent kann diesem Dreipunkt-Buch (wie auch der gesamten Reihe!) nur weiteste Verbreitung wünschen.

R. GAUSS

WEIDEMANN, H.-J.: **Tagfalter. Entwicklung – Lebensweise.** – Bd. 1, 282 S., ca. 300 Farbfotos, Verlag J. Neumann-Neudamm, Melsungen 1986, geb. (18).

Ein Schmetterlingsführer besonderer Art – nicht nur eine Zusammenstellung schöner Farbaufnahmen von Vertretern dieser dank ihrer Ästhetik allseits beliebten Insektengruppe. Hervorstechend sind die Menge an Information über die Lebensweise der Tagfalter (Entwicklung, Ökologie, Vegetationsansprüche, Artenschutz) im allgemeinen Teil und die detaillierten Einzelangaben, vor allem über Habitatansprüche (Futterpflanzen der Raupen) der im speziellen Teil behandelten Arten, d. h. die botanischen Aspekte der Schmetterlingskunde. In aussagekräftigen Farbabbildungen werden außer der Imago bei vielen Arten auch Ei, Raupe und Puppe gezeigt. Berücksichtigung finden in Band 1 und dem bereits angekündigten Band 2 sämtliche in Mitteleuropa (ohne Alpen) vorkommenden Tagfalterarten; zusätzlich werden aus den Alpen und dem Mittelmeergebiet einige „interessante" Arten beschrieben und

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

illustriert. Band 1 enthält zunächst die *Papilionidae, Pieridae* und die Mehrzahl der einheimischen *Lycaenidae*. Ein eigenes Register der Raupenfraßpflanzen läßt die auf sie angewiesenen Tagfalterarten auffinden. Zwar kein billiger, jedoch ein aufgrund von Informationsgehalt und Ausstattung im wörtlichen Sinne preiswerter Naturführer, dem weite Verbreitung zu wünschen ist.

H. Körner

Engelmann, W.-E., Fritzsche, J., Günther, R. & Obst, F.J.: **Lurche und Kriechtiere Europas.** – 420 S., 307 Farbabb., 186 Schwarzweiß-Zeichn., 196 Verbreitungskt. F. Enke-Verlag, Stuttgart 1986, brosch. (20).

Ein hervorragendes neues Bestimmungsbuch für Amphibien und Reptilien, das alle europäischen Arten erfaßt, im Osten mit Einschluß des Kaukasusgebietes und bis zur sowjetisch-türkischen und sowjetisch-iranischen Grenze. Insgesamt 58 Amphibien- und 141 Reptilienarten werden vorgestellt; dazu kommen zahlreiche geographische Unterarten. Jede Art wird durch wenigstens eine detailgetreue farbige Zeichnung dargestellt, oft noch ergänzt durch die Darstellung der unterschiedlichen Färbung der Geschlechter oder von Farbvarianten sowie durch Schwarzweiß-Zeichnungen. Die Artbeschreibung ist jeweils gegliedert in *Kennzeichen, Vorkommen, Lebensweise, Besonderes* (z. B. Schutzbedürftigkeit); daneben befindet sich eine Verbreitungskarte. Sehr nützlich: Eine jeder Art zugeteilte Ordnungsnummer kennzeichnet die Zugehörigkeit von Abbildung, Verbreitungskarte und Tabelle zur entsprechenden Beschreibung. – Bislang war nur vom Bestimmungsteil die Rede; dieser wird sicherlich am häufigsten benutzt werden. Daneben enthält das Buch aber auch einen Überblick über die Herpetofauna der europäischen Staaten in Form von Länder-Faunenlisten, einen Artikel über Feldherpetologie und Schutz der Herpetofauna, über Ökologie und Ethologie der europäischen Amphibien und Reptilien und über die Herpetofauna Europas aus tiergeographischer Sicht. – Das vorliegende Buch erschien ein Jahr zuvor im Neumann-Verlag (Leipzig) und nun in Lizenz bei Enke, ein Grund wohl für den günstigen Preis.

H. Körner

Ruge, K.: **Die Saatkrähe.** – 79 S., 12 Farbfotos, 29 Farbzeichn., 5 Schwarzweißfotos, 27 Zeichn., Kosmos-Verlag, Franckh'sche Verlagshandlung Stuttgart, kart. (21).

Nicht zu Unrecht hat der Deutsche Bund für Vogelschutz (DBV) die Saatkrähe zum Vogel des Jahres 1986 ausgewählt. Denn Krähen stehen (besonders bei Landwirten), nicht im allerbesten Ansehen. So lag es denn nahe, dieses Bild durch die Darstellung ihrer Lebensgewohnheiten zu korrigieren und die Frage nach Nützlichkeit und Schädlichkeit zu stellen. Breiten Raum nehmen daher Nahrung und Nahrungserwerb sowie die Fortpflanzungsbiologie ein. Interessantes und Neues ist aus dem Bereich Verhalten und Zug zu erfahren. Als auffallend geselliger Schwarmvogel nistet die Saatkrähe in großen Kolonien, zieht in Schwärmen, übernachtet an gemeinsamen Schlafplätzen und geht gemeinsam der Nahrungssuche nach.

Schließlich wird die den Praktiker interessierende Frage gestellt: Was wir für Saatkrähen tun können? Dies schließt auch die Frage mit ein, wie sich Saatkrähenschäden vermindern lassen. Anhangsweise werden alle Rabenvögel Mitteleuropas in Bild und Text dargestellt. – Die Lektüre dieses sehr anregend verfaßten Büchleins, das viel Neues über einen zumindest im Winter bei uns häufigen Vogel zusammenträgt, sei nicht nur Jägern und Ornithologen empfohlen.

D. Knoch

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

HANDEL, A. & EISENREICH, D.: **Singvögel.** Die wichtigsten heimischen Arten. – 63 S., 54 Farbbild., Dreipunkt-Buch 1011, BLV-Verlagsgesellschaft München 1986, flex. Kunststoff (22).

Die handliche Dreipunkt-Buchreihe präsentiert nunmehr den Band „Singvögel", nachdem Vögel schon in den früheren Bänden „Vögel in Garten und Park" (Nr. 1002) und „Vögel im Wald" (1007) vorgestellt wurden. Die wichtigsten einheimischen Singvögel (54 Arten) werden in guten Farbbildern dargestellt und mit knappem Text beschrieben. Auf nicht abgebildete ähnliche Arten wird im Text ausdrücklich hingewiesen, so daß die Gefahr einer Fehlbestimmung gering gehalten wird. Das Bändchen ist für die Benutzung im Freien und als erste Einführung bestens geeignet.

D. KNOCH

ZIMMER, U. & EISENREICH, D.: **Greifvögel und Eulen sowie Rabenvögel.** – 62 S., 55 Farbbild., Dreipunkt-Buch 1012, BLV-Verlagsgesellschaft München 1986, flex. Kunststoff (23).

Auf durchweg guten Farbbildern werden 17 Greifvögel, 8 Eulen und 10 Rabenvögel dargestellt. Hervorzuheben ist, daß in vielen Fällen Flugbilder und Jugendkleider gezeigt werden, was die Bestimmung der schwierigen Greifvögel erleichtert. Im knappen Einführungstext wird auf die besondere Schutzwürdigkeit der Greife und Eulen hingewiesen. Das Bändchen gibt dem Benutzer einen ersten Überblick über Aussehen und Vorkommen der in Mitteleuropa häufigsten Arten.

D. KNOCH

GENSBØL, B,: **Greifvögel.** Alle europäischen Arten, Bestimmungsmerkmale, Flugbilder, Biologie, Verbreitung, Gefährdungsgrad, Bestandsentwicklung. – 384 S.,114 Farbfot., 43 Karten, 32 Schwarzweiß-Zeichn., 377 Vogelflugzeichn., 66 Tab., BLV-Verlag München, geb. (24).

Die Greifvögel rücken immer mehr in den Blickpunkt von Ornithologen und Naturschützern, weil ihre Bestände weltweit, insbesondere aber im dichtbesiedelten Europa schrumpfen. Der dänische Autor gibt im vorliegenden BLV-Band Auskunft über den derzeitigen Wissensstand, insbesondere die Verbreitung jeder Art in Europa. Dazu dienen relativ genaue Verbreitungskarten, die farblich zwischen Winterquartier, ganzjährigem Aufenthalt und nur im Sommer aufgesuchten Brutquartieren unterscheiden, sowie Zahlenangaben über Brutpaare in jedem einzelnen Staat Europas (und Nordafrikas), woweit Zahlen oder Schätzungen vorliegen. Ganz hervorragend geeignet ist das Buch auch für die Feldbestimmung, weil im Anhangsteil für jede Art verschiedene Flugbilder und Alterskleider gezeigt werden. Dazu kommen gute Farbbilder bei der jeweiligen Artbeschreibung. Der artbegleitende Text enthält Angaben über Verbreitung, Bestandsentwicklung, Zug, Habitat, Brutbiologie, Nahrung und Jagdtechnik. In einem einführenden Kapitel werden Brutbiologie, Zugverhalten, Nahrungs- und Jagdverhalten, Schutzprobleme und Anpassungen der Greifvögel behandelt. Ein ausführliches Literaturverzeichnis zeugt vom aktuellen Kenntnisstand. Besonders interessant für Ornithologen, die sich häufig in Südeuropa aufhalten, sind naturgemäß die Informationen über die Geier (Schmutz-, Gänse-, Mönchs-, Bart-, und Ohrengeier) und die Adlerarten Südeuropas. – Mit seiner hervorragenden Bildausstattung und dem weit über dem Standard eines Bestimmungsbuches liegenden Informationsgehalt wird das Buch sicher zahlreiche Freunde und Leser gewinnen.

D. KNOCH

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

ROCHÉ, J.: **Die Vogelstimmen Europas.** – Rufe und Gesänge von 400 Vogelarten. 3 Tonbandkassetten mit Kosmos-Kompaktführer „Vögel", bearb. von H. HEINZEL. Die in Europa vorkommenden Arten in 1500 Farb-Illustrationen. Kosmos, Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart 1985, Kunststoff (25).

Auf 3 Tonbandkassetten hat der Autor in jahrelanger Arbeit 400 Vogelarten Europas und Nordafrikas erfaßt. Meist werden neben Gesang auch Lock- und Warnrufe wiedergegeben, so daß hier eine einmalig komplette Sammlung vorliegt. Es kann bei der Artenfülle nicht ausbleiben, daß pro Art im Durchschnitt nur eine halbe Minute zur Verfügung steht. Nebengeräusche sind gut weggefiltert und die Qualität der Aufnahmen verdient großes Lob. Günstig ist auch die Aufteilung: zwei Kassetten enthalten die Stimmen der mittel- und nordeuropäischen Arten, eine Kassette enthält die Stimmen südeuropäischer und nordafrikanischer Arten. Den Kassetten ist ein Begleitheft mit Index beigefügt, ebenso auch ein Kompakt-Büchlein, das in 1500 farbigen Illustrationen etwa 507 Vogelarten Europas und Nordafrikas abbildet. Auf recht kleinen Abbildungen ist jeder Vogelart auch ein Verbreitungskärtchen zugeordnet. Für jeden Ornithologen, der sich außerhalb Mitteleuropas aufhält, sind die Tonbandkassetten und der Kompaktführer eine wichtige Voraussetzung für die Bestimmung unbekannter Vögel, aber auch im heimatlichen Bereich ist die reichhaltige Stimmen-Sammlung außerordentlich hilfreich und anregend.

D. KNOCH

BURTON, R.: **Das Leben der Vögel.** Vogelverhalten – verständlich gemacht. – 224 S., 589 Abb., Kosmos-Verlag. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart 1985, geb. (26).

Dieser Text/Bildband (Format 26 × 26 cm) beschreibt und stellt mit seinen fast 600 Farbfotos die Lebensweise der Vögel vor. Was einem Bestimmungswerk fehlt, wird hier in meisterlicher Art und nach dem Stande neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse zusammengefaßt und in verständlicher und spannender Form vorgetragen.

In 10 Kapiteln werden die Verhaltensweisen der Vögel, vom kleinen wendigen Kolibri bis hin zu den großen flugunfähigen Pinguinen beschrieben. Einige Beispiele: Warum können Vögel fliegen? – Nahrung suchen, finden, speichern! – Die Sprache der Vögel – Werbung und Paarung – Das Geheimnis des Vogelzugs. Das Ziel des Buches ist es (nach Angabe des Autors), dem interessierten Natur- und Vogelfreund die bisherigen Kenntnisse über das Verhalten der Vögel auf leicht verständliche Weise in Wort und Bild nahezubringen und zu zeigen, warum sich ein Vogel in einer bestimmten Situation nur auf eine ganz bestimmte Art und Weise verhalten kann. Man muß dem Verfasser bescheinigen, daß ihm dieser Versuch bestens gelungen ist, und daß auch die beigegebenen Bilder und Illustrationen in idealer Weise den leicht verständlich geschriebenen Text ergänzen. Darüberhinaus ist der Preis mehr als angemessen; vermutlich ein Buch, auf das viele Vogelliebhaber schon lange gewartet haben.

P. LÖGLER

ELLENBERG, H., MAYER, R. & SCHAUERMANN, J. (Hrsg.): **Ökosystemforschung** – Ergebnisse des Sollingprojekts. – 507 S., 145 Tab., 233 Abb., Verlag E. Ulmer, Stuttgart 1986, geb. (27).

Seit vielen Jahren ist das „Sollingprojekt" zumindest für ökologisch orientierte Biologen ein fester Begriff, wenn es darum geht, Ergebnisse von Freiland-Untersuchungen bzw. deren Autoren wissenschaftlich zuzuordnen, oder geradezu zwangsläufig, wenn von Ökosystemforschung die Rede ist. – Vor etwa 25 Jahren begannen Biologen auf internationaler Ebene ein fächerübergreifendes Forschungsprogramm zu entwickeln, das unser Wissen über die ökologischen Zusammenhänge in unserer Umwelt vertiefen sollte, das „Internationale Biologische Programm" (IBP). Es war das erste weltweite Vorhaben und gleichzeitig die Geburtsstunde der Ökosystemforschung. Als Pilotprojekt im Rahmen des IBP übernahm die Bundesrepu-

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

blik Deutschland das Sollingprojekt und förderte es innerhalb des Schwerpunktprogramms „Experimentelle Ökologie" der Deutschen Forschungsgemeinschaft. – Der Solling, 60–80 km südsüdwestlich von Hannover gelegen, ist ein noch heute waldreiches Mittelgebirge (bis 528 m ü. M.) und eine der an Buchen reichsten Landschaften Europas. Und weil der Rotbuchenwald als das in Westdeutschland vorherrschende Land-Ökosystem sowie als noch verhältnismäßig naturnah und als relativ artenarm (d. h. überschaubar) gelten kann, wählte man den Solling, um hier die Methoden zur Untersuchung von Laubwald-Ökosystemen der gemäßigten Breiten zu erproben.

Etwa 120 Wissenschaftler, darunter Biologen verschiedener Fachrichtungen, Bodenkundler, Forst- und Landwirte und Meteorologen, arbeiteten seither am Sollingprojekt mit. Aus ihrer Tätigkeit entstanden über 300 Einzelveröffentlichungen (einschl. einiger Teilsynthesen) in Fachzeitschriften; was jedoch bisher fehlte, war ein Gesamtüberblick, der auch dem Außenstehenden ein Bild von einem der umfangreichsten ökologischen Forschungsprojekte vermittelt. Der bekannte Göttinger Geobotaniker Prof. ELLENBERG als Projektleiter und zwei Mitherausgeber legen diesen nun der Öffentlichkeit vor; dazu beigetragen haben weitere 24 Autoren sowie alle am Projekt beteiligten Kollegen

Da die Detailfülle des vorliegenden Werkes es verbietet Einzelheiten herauszugreifen, sei hier nur ein grober Inhalts-Überblick (Hauptkapitel) gegeben. Am Anfang werden Ziel und Organisation des Sollingprojektes (1) vorgestellt und die Entstehung der untersuchten Ökosysteme (2) beschrieben (historisch, vegetations- und bodenkundlich, klimatologisch). Auf die Darstellung der Pflanzengesellschaften und deren Produktionsleistung (3) folgen die Nahrungsbeziehungen der Tierwelt (4), ein eigenes Kapitel (5) über die Leistungen der Pilze und Bakterien (Streuabbau, Mykorrhizen), die Energieumsätze (6) durch die Ökosysteme (Energieflüsse, Nahrungsketten). Ein Kapitel behandelt den Wasserumsatz im Buchen- und Fichtenbestand (7), ein weiteres die Flüsse der chemischen Elemente (8). Am Ende werden die Ergebnisse des Sollingprojekts unter verschiedenen Gesichtspunkten kritisch bewertet (9). Literaturverzeichnisse (10), darunter ein solches mit den Einzelveröffentlichungen aus dem Projekt, Listen der nachgewiesenen Pflanzen- und Tierarten (11) und ein ausführliches Register (12) runden das anspruchvolle Werk ab.

Die Herausgeber und alle Beteiligten haben nicht nur ihr bescheiden formuliertes Ziel, „ein deutlicheres Bild von der Struktur, der Dynamik und den vielfältigen Funktionen einiger wichtiger Land-Ökosysteme geben zu können als noch vor wenigen Jahren", erreicht. Anhand dieses von hoher Informationsdichte gekennzeichneten Gesamtüberblicks über das Sollingprojekt liegt darüberhinaus erstmals ein Werk vor, welches die unermeßliche Komplexität des Wirkungsgefüges eines Ökosystems auch dem Nichtfachmann vor Augen führt und richtungsweisend für jede zukünftige Ökosystemforschung sein wird.

H. KÖRNER

CHINERY, M. & TEAGLE, W.G.: **Was wächst und lebt in Stadt und Dorf?** – Alles über Tiere und Pflanzen in unserer Nachbarschaft. Aus dem Englischen übesetzt von Hilde NITTINGER. – 224 S., 450 Farbzeichnungen, 34 Schwarzweiß-Zeichnungen und 39 Farbfotos. Kosmos, Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart 1986, brosch. (28).

Über Titel und Untertitel („Alles über . . .") kann man geteilter Meinung sein. Dies ist kein Bestimmungsbuch im gewohnten Stile, das die in einem politisch oder geographisch umgrenzten Gebiet vorkommenden Arten einer bestimmten Tier- oder Pflanzengruppe beinhaltet – aus Lebensräumen, die noch einigermaßen als „natürlich" angesehen werden können. Hier ist der Lebensraum die vom Menschen geschaffene Siedlungsform: die Stadt, das Dorf – nach der Originalausgabe in Großbritannien gelegen, in der deutschen Übersetzung auf hiesige Verhältnisse (weitgehend) übertragbar. Entsprechend weitgefaßt ist der systematische Rahmen: Flechten, Moose, Farne, Samenpflanzen (einschl. Bäume und Sträucher),. Schnecken, Insekten, Spinnen, Wirbeltiere. Herausgegriffen aus dieser Organismen-

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

Fülle wurden solche Arten, die innerhalb der menschlichen Behausung oder außerhalb, in Hausgärten, Parkanlagen und Friedhöfen, an Wegrändern, auf Fabrikgelände oder auf Müllhalden typischerweise zu finden sind, und das sind von einer jeden Pflanzen- oder Tiergruppe leider nur wenige Vertreter. Interessant für Biologen, die nach den Biotop-Ansprüchen „verstädterter" Arten fragen, und zu empfehlen für Stadtmenschen, welche noch Augen haben für dasjenige, was (außer ihnen) zwischen Beton und Asphalt zu gedeihen vermag, und kein Bestimmungsbuch für jede einzelne Tier- oder Pflanzengruppe zur Hand haben.

H. Körner

Kaule, G.: **Arten- und Biotopschutz.** – 461 S., 74 Zeichn. u. Kart., 54 Schwarzweißfotos u. 134 Tab., UTB Große Reihe, Verlag E. Ulmer, Stuttgart 1986, geb. (29).

Ein zu begrüßendes Naturschutz-Handbuch, fachkundig geschrieben von dem Direktor des Instituts für Landschaftsplanung der Universität Stuttgart unter Mitarbeit zahlreicher Spezialisten. Es reicht von der Beschreibung der zu schützenden Naturobjekte (Lebensräume, Arten) über deren Bewertung bis zur Durchführung von Einzelmaßnahmen unter Berücksichtigung rechtlicher und instrumenteller Voraussetzungen. – Im Eingangskapitel werden die Grundlagen des Naturschutzes vorgestellt und hinterfragt, um Verständnis zu wecken für Arten- und Biotopschutzmaßnahmen bei Planungsvorhaben; gleichzeitig wird der Leser in spezifische Gedankengänge und Fachterminologie eingeführt. Danach werden die zu schützenden Objekte beschrieben, zunächst verschiedene Ökosysteme (natürliche und naturnahe, Ausgleichsflächen, Nutzflächen), sodann im Kapitel Artenschutz die Probleme einzelner systematischer Gruppen, vor allem der Wirbeltiere und der Insekten. Die zweite Hälfte des Buches ist nun ganz der angewandten Seite des Naturschutzes gewidmet. Ausführlich und vielschichtig sind Bewertung und Bewertungskriterien, zum Teil anhand konkreter Beispiele, für Arten und für Ökosysteme erläutert. Unter der Überschrift „Naturschutz und Landschaftsplanung" findet man Organisation und Aufbau des Naturschutzes (Behörden, privater Naturschutz) in Deutschland und im deutschsprachigen Ausland (einschl. Liechtenstein!) beschrieben. Die beiden letzten Kapitel behandeln die Durchführung von Naturschutzmaßnahmen, d. h. Maßnahmenplanung und Biotopentwicklung, Arten- und Biotopmanagement bis hin zu Pflegeeinsätzen.

Das Gliederungskonzept des Buches macht dem Benutzer mitunter das Auffinden der gesuchten Informationen nicht ganz leicht, da zusammengehörende Inhalte (z. B. eines bestimmten Ökosystems) auf mehrere Kapitel aufgeteilt sein können; eine andere Gliederung hätte aber wiederum andere Trennungen zur Folge gehabt – ein Dilemma, auf das der Autor selbst hinweist. Keinesfalls aber schmälert dies das Verdienst, ein in diesem Umfang und in dieser Datenfülle bislang fehlendes Handbuch und Nachschlagewerk geschaffen zu haben, dessen Anschaffung jedem, der in irgendeiner Form – beruflich oder ehrenamtlich – mit Arten- und Biotopschutz oder mit Landschaftsplanung zu tun hat, vorbehaltlos zu empfehlen ist.

H. Körner

Landschaft und Stadt. Beiträge zur Landespflege und Landesentwicklung. Herausgegeben von K. Buchwald, L. Finke, D. Fürst, R. Gälzer, W. Haber, G. Kaule, H. Kiemstedt, G. Nagel, W. Pflug, A. Schmidt, K.-F. Schreiber, H. Sukopp & H. F. Werkmeister. – Verlag E. Ulmer, Stuttgart. Jahresabonnement (4 Hefte) (30).

In Heft 4/1985 berichten G. Mahler und B. Kraft über die „Abhängigkeit der SO_2-Immission von Bebauung, Topographie und meteorologischen Einflußgrößen"; dabei zeigen sie, daß (trotz des oft geäußerten Einwands wegen des hohen finanziellen Aufwands und der langen Meßzeiten) Immissionswerte für die Bauleitplanung unter Berücksichtigung klima-

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

tischer Parameter mit stark reduzierten Meßprogrammen erarbeitet werden können. Sodann referiert M. RICHTER über die „Freiflächensicherung als Aufgabe einer ökologisch orientierten Raumordnung"; es folgt der ergänzende Beitrag von E. KORKISCH über „Landschaftsraum und Bebauungsplanung". Die „Weiterentwicklung einer Methode zur Ermittlung der Gewässernutzung durch Wasserfahrzeuge am Beispiel der Berliner Havel" zeigen D. RÖDEL, M. STÖHR & H. WECKWERTH; der Frage, ob „Freizeit und Erholung in einer intakten Umwelt" noch denkbar sind, geht F. GRÖNING nach. In Wort und Bild stellt W. NOHL „Wohnungsferne Gärten in der Stadt" vor, die es ihren Benutzern ermöglichen, jenseits ihrer Alltagswelt, sich auf recht unterschiedliche Weise zu verwirklichen.

H. KÖRNER

HÖTZEL, H. J.: **Umweltvorschriften für die Landwirtschaft.** – 467 S., Verlag E. Ulmer, Stuttgart 1986, brosch. (31).

Die Landwirtschaft, die in einer besonders intensiven Beziehung zur Umwelt steht, ist in hohem Maße vom Umweltrecht betroffen, das in den vergangenen anderthalb Jahrzehnten lawinenartig angewachsen ist. Das Buch wendet sich an landwirtschaftliche Berater, an Verwaltungen, Verbände, Firmen und Ausbildungsstätten, die mit entsprechenden Sachverhalten und Problemen der Land- und Forstwirtschaft befaßt sind. Angesprochen ist aber vor allem der Landwirt selbst, der durch die Notwendigkeit, wirtschaftlich zu arbeiten und gute Erträge zu erzielen, in den Zwiespalt zwischen Ökonomie und Ökologie gerät. Die Agrarpolitik ist bestrebt, hier mit rechtlichen Mitteln eine Harmonisierung zu erreichen. – Das Buch zeigt in vorbildlicher Weise die Zusammenhänge zwischen den Zielvorstellungen und ihrer Verwirklichung auf.

Im Hauptkapitel **Allgemeines Agrarumweltrecht** werden die rechtlichen Grundlagen und ihre Notwendigkeit gewürdigt. – Das zweite Hauptkapitel **Besonderes Agrarumweltrecht** beschreibt die einzelnen Rechtsbereiche als Rahmengesetze in Kapiteln beispielsweise über Bauplanungsrecht, Tierschutzrecht, Forstrecht, Pflanzenschutzrecht, Agrarförderungsrecht, um nur einige willkürlich zu nennen. – In dem ausführlichen 290seitigen dritten Hauptkapitel **Möglichkeiten und Grenzen der Landwirtschaft nach dem Agrarumweltrecht** werden die zuvor beschriebenen Rechtsgebiete auf die Tätigkeitsbereiche des Landwirts angewendet. Die Art und Weise, wie dies hier realisiert ist, ermöglicht es auch dem Rechtsunkundigen, die Notwendigkeiten und Zusammenhänge zu erkennen und kritisch nachzuvollziehen. Die Darstellung folgt dabei den einzelnen Landwirtschaftlichen Tätigkeitsbereichen. Am Beispiel des Begriffs **Bauen** sei dies erläutert: Hier werden auf 48 Seiten alle betreffenden Teilaspekte von der bauplanungsrechtlichen Zulässigkeit von Vorhaben bis hin zur Wahrnehmung von Rechtsmitteln im Baugenehmigungsverfahren beschrieben und abgehandelt. Viele Begriffe werden mehrmals besprochen. So ist etwa der Tierschutz, soweit beim Bauen diesbezügliche Bestimmungen zu beachten sind, hier berücksichtigt. Ausführlich wird der Tierschutz unter „Nutzviehhaltung" dargestellt.

Das 9seitige Sachregister mit fast achthundert Stichworten ist sorgfältig erarbeitet und kommt dem Gebrauchswert des Buches sehr zugut. – Jeder, der mit Problemen des Umweltrechts zu tun hat, wird diese erste, wohl weitgehend vollständige und gut gemachte Zusammenstellung begrüßen und sich ihrer mit Vorteil bedienen.

H. PRIER

GRAEBER, T. & BOTZ-SCHIEL, W.: **Der Vorgarten.** – Ulmer Taschenbuch 16, 128 S., 43 Abb., 53 Zeichn., E. Ulmer Verlag, Stuttgart, brosch. (32).

Die beiden Autorinnen, beide versierte Landschaftsgärtnerinnen, möchten die Anlage der sehr vernachlässigten Vorgärten in den Siedlungen forcieren und geben dazu viele Ratschläge, die keineswegs kostspielig sind. Nach Schilderung der Entwicklung, der Elemente des Vorgartens werden die entsprechenden Pflanzen aufgeführt. Danach wird das Gerank an Beispie-

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

len exerziert. Auch die gärtnerischen Probleme sind behandelt und das Nachbarschaftsrecht. Ein kurzes Schrifttumsverzeichnis bildet den Schluß. Alles in allem ein preiswerter, sachlicher und gut illustrierter Ratgeber.

K. SAUER

EICHHORN, H. & KONRAD, J. K. (Hrsg.): **Landtechnik.** – Landwirtschaftliches Lehrbuch Bd. 4–6, neubearbeitete und erweiterte Auflage, 660 S., 742 Abb., 176 Tab., E. Ulmer Verlag, Stuttgart 1985, geb. (33).

Die völlig umgearbeitete Neuauflage des bekannten Lehrbuchs vermittelt detaillierte, der Entwicklung der letzten Jahre entsprechende Kenntnisse über physikalisch-technische Grundlagen und die Arbeitsverfahren in der Pflanzen- und Tierproduktion. Wie hoch – für den kritischen Zeitgenossen beängstigend hoch – der Entwicklungsstand der Landtechnik heute ist, wird schon durch die Zahl der Mitarbeiter (15!) deutlich.

Neben der Darstellung technischer Fakten finden sich häufig Kostenvergleiche für verschiedene Arbeitsverfahren. Damit ist das Buch auch für Berater und den praktischen Landwirt von großem Interesse. Über Transporttechnik, Geräte und Arbeitsverfahren hinaus werden Stallsysteme der Tierhaltung (ausgenommen Kleintierhaltung) sowie Probleme der Bauphysik, Baustoffe und Bauweise eingehend abgehandelt.

Den Rezensenten interessierte insbesondere das Kapitel „Bodenbearbeitung". Die Darstellung von Zielen, Zielkonflikten, Geräten und Verfahren ist bestechend klar und anschaulich. Die Hauptprobleme des heute so aktuellen Bodenschutzes (Erosion und Verdichtung) werden jedoch kaum berührt, obwohl sie in engem Zusammenhang mit der Mechanisierung der Landwirtschaft stehen. Ein Kapitel über Umweltschutz beschränkt sich auf Immissionen und schädliche Umwelteinwirkungen bei intensiver Nutztierhaltung.

Insgesamt ein durch zahlreiche Abbildungen und gründliche Darstellung ansprechendes Buch, das den Studierenden, Beratern und Praktikern unentbehrlich sein dürfte. Zu tadeln ist der hohe Preis.

F. ZWÖLFER

SAMBRAUS, H.H.: **Atlas der Nutztierrassen.** 180 Rassen in Wort und Bild. – 256 S., 226 Farbfotos, Verlag E. Ulmer, Stuttgart 1986, kart. (34).

Ein informatives Buch, von sachkundiger Hand verständlich geschrieben; der Autor ist Tierzucht-Professor an der TU München (Weihenstephan). Dargestellt werden alle in deutschsprachigen Ländern gehaltenen Rinder-, Pferde-, Schaf-, Ziegen-, und Schweinerassen, in je einem Farbbild und einer Beschreibung von Kennzeichen, Verbreitung, Leistung und Zuchtgeschichte; Kaninchen und Geflügel werden nur als Arten und mit Aufzählung einiger bekannterer Rassen anhangsweise vorgestellt. Mit diesem Atlas im Taschenbuchformat liegt ein nützliches Nachschlagewerk in handlicher Form vor, das dem Leser die Vielfalt unserer Nutztierrassen vor Augen führt, und dadurch, daß es neben den dominierenden auch nur noch in Restbeständen vorkommende alte Landrassen (z. B. Hinterwälder Rind) beschreibt, hoffentlich auch zum Erhalt bedrohter Nutztierrassen beiträgt.

H. KÖRNER

ELSTER, H.-J. (Hrsg.):**Aktuelle Probleme der Welternährungslage.** Schriften der Gesellschaft für Verantwortung in der Wissenschaft, Heft 3. – 216 S., zahlr. Abb. u. Tab., E. Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart 1985, brosch. (35).

Während der Tagung vom 4. bis 6. November 1983 in Hohenheim befaßte sich die Gesellschaft für Verantwortung in der Wissenschaft mit den Erfolgen und Grenzen der Intensiv-

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

landwirtschaft („Grüne Revolution"), ihren ökologischen Grundlagen und Auswirkungen. Fachleute verschiedener Sektoren des Problemkomplexes der Welternährungslage referierten die folgenden Themen: Die Welternährungslage und ihre Konsequenzen für die Entwicklungspolitik in den Ländern der Dritten Welt (F. HEIDHUES), Die bisherigen Erfolge und die technischen und die betriebswirtschaftlichen Voraussetzungen der „Grünen Revolution" (P. BURINGH), Standortskundliche Voraussetzungen der Bodennutzung in verschiedenen Regionen der Erde (E. SCHLICHTING), Ökologische Überlegungen über die unbefriedigende agrarhistorische Entwicklung in den Tropen (W. WEISCHET), Möglichkeiten und Grenzen der Produktionssteigerung durch Bewässerung in Entwicklungsländern (W. DOPPLER), Die ökologischen Folgen der intensiven Landwirtschaft für die betroffenen Ökosysteme (H. BATHON), Möglichkeiten und Grenzen einer biologischen Schädlingsbekämpfung (F. KLINGAUF), Möglichkeiten und Grenzen des Biologischen Landbaus (G. KAHNT), Landwirtschaft und Welternährung (E. KÖHLER). – Der Band gibt die Vorträge in etwas überarbeiteter Form wieder, ergänzt durch einen Bericht über die Schlußdiskussion. Anliegen des Buches ist, vor Fehlentwicklungen in der Landwirtschaft (weltweit betrachtet) zu warnen. Die zum großen Teil schon seit geraumer Zeit bekannten Argumente sind von sachkundigen Autoren überzeugend dargestellt; fehlt eigentlich nur noch ihre politische Umsetzung.

H. KÖRNER

DEBUIGNE, G.: **Nouveau Larousse des vins.** – 333 S., zahlr. farb. Abb., Format 26,8 × 21,3 cm, Librairie Larousse, Paris 1984, (36).

Viele Vereinsmitglieder sind Liebhaber, Freunde oder sogar Profis des Weines. Sie seien auf das in französischer Sprache geschriebene Buch hingewiesen, das, ausschließlich farbig und sehr gut illustriert, eine Fülle von Information vermittelt, nicht nur über den französischen Weinbau, sondern jenen der ganzen Welt. Daß Frankreich dabei etwas im Vordergrund steht, ist verständlich und auch bei entsprechenden Enzyklopädien aus anderen Weinländern für diese der Fall. Das Lexikon hat nicht die Absicht, ein so weites und bewegendes Gebiet von Grund auf zu behandeln, es gibt aber nach dem heutigen Kenntnisstand für den Liebhaber und Kenner des guten Weines alle notwendigen Informationen in knappen und präzise ausgearbeiteten Stichworten. Deutschland sind 2 ½ Seiten gewidmet (mit Übersichtskarte). Die einzelnen Anbaugebiete sind in Einzelartikeln nochmals eingehender abgehandelt. Rezensent hat frühere Auflagen und die jetzige des seriösen Werkes schon oft mit Vorteil benutzt. Die Illustrationen sind vorzüglich. Der Preis ist bei der guten Ausstattung angemessen.

K. SAUER

BUSTOS, O. H.: **El vino chileno.** – 100 S., zahlr. Abb., Editorial Universitaria, Santiago de Chile 1985

Der Autor ist Professor an der Fakultät für Landwirtschaft und Forsten der Universität von Santiago. Das in Spanisch geschriebene Büchlein orientiert ausführlich über den chilenischen Weinbau, der 1984 auf 105.000 ha betrieben wurde. Als Rotweinsorten werden gepflanzt Cabernet Sauvignon, Malbec, Merlot, an weißen Semillou, Sauvignon und Torontel (Umfang der Edelsorten 58,51 % der Gesamtsorten). Auf Flaschen abgefüllte Weine wurden 1982 im Werte von 256.000 US $ nach der Europäischen Gemeinschaft exportiert; Hauptabnehmer sind Venezuela, Ecuador, Columbien, Brasilien mit 7,1 Mio. $ und USA mit 1,6 Mio. $. Die Herkunft muß angegeben werden. Die Produktion belief sich 1982 auf 600 Mio. l, wovon 9,86 % exportiert wurden. Eine ausführliche Typifizierung der chilenischen Weine wird vorgenommen, die Hauptsorten ausführlich beschrieben (mit gastronomischen Hinweisen). Das Werk ist eine authentische Orientierung über das bedeutende südamerikanische Weinland.

K. SAUER

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

FIERHAUSER, G. & SPIEGELHALTER, E.: **Winzerdörfer zum Verlieben. Baden: Von der Bergstraße zum Bodensee.** – 143 S., 119 Farbabb., Rombach Freiburg i. Br. 1986, geb. (37).

Das Buch hat keine wissenschaftlichen oder belehrenden Absichten. Vielmehr will es die Welt, in welcher der Winzer lebt und der Wein wächst, darstellen in kurzen Texten und, um es vorwegzunehmen, außerordentlich gut gelungenen farbigen Abbildungen. Beide Autoren sind Meister ihres Faches, der Önologie und der Photographie. Das Werk ist eine Einladung, in den Winzerdörfern zu verweilen, dabei die Hektik des Tages abzustoßen und wieder gelassen zu werden. Die Verfasser haben den Pfad, der üblicherweise bei Weinbüchern beschritten wird, bewußt verlassen. Sie stellen den Einfluß dar, den die Weinreben, der Weinbau und dessen Produkt auf die Lebensgemeinschaft ausüben. Der Rezensent kennt alle in Text und Bild gechilderten Orte und muß bestätigen, daß bei jedem das entsprechende Charakteristikum erfaßt ist. Die Auswahl mag vielleicht da und dort etwas Ärger hervorrufen, aber Grenzen nach Umfang und dementsprechend Kosten sind nun einmal gesetzt. – Was mich besonders angenehm berührt, ist die Tatsache, daß auch Bilder aus Herbst und Winter gebracht werden, die zeigen, daß es ein Jahr und nicht nur einen Sommer der Rebe gibt. Dem Lichtbildner muß man ein Kompliment speziell für die Aufnahmen zu herbstlicher Zeit machen, die in hervorragender Manier die spätnachmittäglichen und frühabendlichen Dunstschleier über Dörfern und Landschaft erfassen. Hagnau ist reich mit Abendrot gesegnet! Hier wäre ein Tagesbild gewiß kein Nachteil. – Ein sehr gelungenes, vom Verlag sehr gut ausgestattetes Buch wird vorgelegt, das dem Weinfreund mehr gibt als die üblichen Werke und sich hervorragend als Geschenk eignet von der Badischen Bergstraße bis zum Bodensee.

K. SAUER

Justinus Kerner – Schriften zur Weingeschichte **78.** – 63 S., Abb., Hrsg.: Ges. Gesch. Wein, Wiesbaden 1986.

Die Rebsorte Kerner (Anbaufläche 1984 BRD: 6710 ha = 6,74 % der bestockten Rebfläche) gewinnt zunehmend beim Weinkonsumenten, steht an der Spitze aller deutschen Rebenneuzüchtungen und an 4. Stelle im deutschen Rebensortiment (Züchtung Juni 1929 in Offenau durch Oberlandwirtschaftsrat HEROLD; Kreuzung Trollinger × Weißer Riesling). Selten machen sich die Weintrinker aber Gedanken über den Namen des Weines. Kein Geringerer als der Ludwigsburg 1786 geborene Dichter, Arzt und Weinfreund Justinus KERNER ist der Namenspatron. Die Schrift (nicht im Buchhandel; Privatdruck für die Mitglieder der Ges.; Interessenten wenden sich zweckmäßigerweise an diese in Wiesbaden) gibt einen Lebensabriß (K. SCHELLENBERG), durchwoben mit einigen seiner Gedichte, sein Manuskript für den Weinbaukongreß 1846 in Heilbronn „Einige Worte über die Wirkungen des Rieslings auf das Nervensystems". Schließlich behandelt der in süddeutschen Winzerkreisen bestens bekannte Weinbaufachmann Otto LINSENMAIER „Die Rebsorte Kerner und ihre Weine vom ampelographischen und önologischen Gesichtspunkte". 1969 erhielt die Züchtung den Sortenschutz durch Beschluß des Bundessortenamtes. So können wir mit KERNERS Versen „Wohlauf noch getrunken den funkelnden Wein" seiner gedenken und des edlen Produktes, bis es eines Tages ebenfalls mit den Worten des Dichters heißt „Du herrlich Glas, nun stehst du leer, Glas das er oft mit Lust gehoben".

K. SAUER

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br.

Jahr/Year: 1986-1989

Band/Volume: NF_14

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Bücher- und Zeitschriftenschau (1987) 499-514